

Johann Baptist Wiedenmann

Übung und Macht der Gedankenkonzentration

Für alle, die nicht bloß wissen,
sondern auch werden wollen.

„Der Mensch ist das Auge der Wesen
in ihm ist alle Herrlichkeit und Macht
des Ewigen.“



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2007

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902646-20-0

I.

„Jedes Ding, das auf der Erde existiert, hat sein ätherisches („geistiges“) Ebenbild über der Erde (d.h. in dem inneren Reiche) und es gibt nichts, so unbedeutend es auch in der Welt erscheinen mag, das nicht mit etwas Höherem (oder tief Innerlichem) zusammenhängt, so dass, wenn der niedere Teil sich regt, der ihm vorgesetzte höhere Teil sich ihm entgegenregt.“ (Sohar).

Bevor ich den Leser mit der Wissenschaft der Gedankenkraft und Macht der Verinnerlichung oder Konzentration bekannt mache, möge er sich vorher darüber klar werden, dass der Mensch nicht nur allein einen fleischlichen, materiellen Körper hat, sondern auch eine psychische und geistige Konstitution besitzt, die erst dasjenige bildet, was den eigentlichen Menschen ausmacht. Der Geist, das denkende Prinzip, ist der wahre Mensch, welcher allein Unsterblichkeit besitzt.

Es gibt heute leider noch zu viele Menschen, welche diesen lebenden tierischen Organismus von Fleisch, Blut, Knochen usw. für ihr eigenes Selbst ansehen, als wenn er unsterblich wäre, während derselbe doch nur wenige Jahrzehnte ein Leben hat; und nicht genug, verkürzen sie dessen Lebenszeit noch durch eine unnatürliche Lebensweise.

Die heutige Kultur und Zivilisation zwingt die Mehrzahl der Menschheit, beinahe alle Zeit und Kraft in äußere

ren Dingen hinzugeben, sodass für das innere Wachstum nicht mehr viel übrig bleibt. Wer seinen Geist beständig nach außen zerstreut, kann seine Gedanken nicht sammeln und konzentrieren. Betrachten wir die arbeitenden Klassen, Kaufleute, Advokaten, Künstler, Doktoren und Wissenschaftler, so sehen wir, wie dieselben fast alle ihre Kräfte Dingen zuwenden, die ihnen und anderen bestenfalls nur nützen, solange sie leben, deren Nutzen aber schwindet, wenn der Körper aufhört zu leben.

Viele entschuldigen sich damit, dass diese Dinge notwendig seien um existieren zu können. Die Natur fragt aber nicht nach solchen Einwänden; das Gesetz der Ursachen und Wirkungen lässt sich nicht umgehen.

Die vielen unnatürlichen Lebensgewohnheiten haben überflüssige Dinge geschaffen, die der natürliche Mensch nicht braucht zu seiner Entwicklung. Die Natur sorgt reichlich für ihre Kinder und wenn ein Teil das ihm Zustehende nicht erlangt, dann muss irgendetwas nicht in Ordnung sein, entweder mit dem Einzelnen, oder mit der sozialen Organisation des Ganzen. Wollen die Menschen eine Harmonie des sozialen Organismus im Ganzen herstellen, so muss vor allem der Einzelne selbst den Gesetzen der Natur gemäß zu leben versuchen und die Harmonie in seinem individuellen Organismus herstellen.

Soll sich in der sichtbaren Welt eine Wandlung zum Bessern vollziehen, so muss die Wandlung vor allem in der Gedankenwelt vor sich gehen. Die Menschheit wird erst dann das Paradies auf Erden haben, wenn die Weisen Könige, oder die Könige Weise geworden sind.

Nur aus dem selbstlosen, kräftigen und rechten Denken folgt das uneigennützig rechte Handeln.